

## Dein Weg . . . . ?

=====

Ich weiss, du hast den Wunsch, dem Lagerleben, das du schon so lange zu führen gezwungen bist, ein Ende zu bereiten. Wenn du Lust und Liebe zur Arbeit auf dem Lande hast, so ist man dir im Ländlichen Jugendwohnheim in Oesterweg hierzu behilflich. Bei der Durchsicht dieses Heftes bist du bestimmt auf manches gestossen, was deine Aufmerksamkeit geweckt hat. Du weisst, dass du in der Landwirtschaft einen schönen Beruf finden wirst, der dich nicht in irgend eine Fabrik zwingt und wo du wahrscheinlich irgend eine geisttötende Arbeit am Fliessband verrichten musst. Du wirst in der freien Natur deinem Tagewerk nachgehen können. Wenn dir einer von den ewig Klugen aber sagen sollte, dass du in diesem Beruf nicht die Aussichten haben würdest, wie in anderen, so frage ihn doch einmal, ob denn jeder Junge, der z.B. Maurer lernt, es einmal zum eigenen Unternehmen bringen wird? Für das spätere Leben ist immer die Tüchtigkeit des Einzelnen ausschlaggebend. Wer seinen Mann steht, der wird in dem Beruf, zu dem er sich berufen fühlt, daher „Beruf“, die Möglichkeit haben, eine Familie zu gründen und zu ernähren. Allerdings, und das ist wichtig, er muss seinen Beruf beherrschen und etwas leisten können. Bei uns in Oesterweg ist die Gewähr gegeben, dass du etwas lernst.

Und was den Verdienst betrifft, so wird dir jeder, der mit der Lage der Landwirtschaft im westlichen Deutschland bekannt ist, bestätigen können, dass hier heute ein guter Facharbeiter ebensoviel verdient, wie ein guter Industriearbeiter. Von den vielen Möglichkeiten, wie man auch heute noch zu eigenem Grund und Boden kommt, will ich gar nicht erst reden.

Du wirst das alles schon verstehen, wenn du gelesen hast, dass ein Landwirtschaftslehrling, der bei uns im Heim wohnt, im ersten Lehrjahr eine Brutto - Lehrvergütung von DM 66.-- und im zweiten Lehrjahr von DM 69.-- erhält. Das ist mehr als der Lehrling in Handwerk und Gewerbe durchschnittlich erhält. Erstaunt wirst du aber sein, wenn du erfährst, dass du bei freier Station ein Taschengeld von DM 25.-- im ersten und DM 40.-- im zweiten Lehrjahr erhältst.

Jetzt willst du aber auch wissen, wie sich dein Leben in den nächsten

drei/



drei Jahren gestalten wird, wenn du zu uns nach Oesterweg kommen solltest?

Du weisst, dass die Landwirtschaftslehre drei Jahre dauert. Du wirst die ersten beiden Jahre im Ländlichen Jugendwohnheim Oesterweg wohnen und bei einem Bauern arbeiten, der mit seinem Betrieb dem Trägerverein des Heimes angeschlossen ist. Dein Vater, oder dein gesetzlicher Vertreter (Vormund, usw), du und der Lehrherr werden einen Lehrvertrag abschliessen, der in die Lehrlingsstammrolle der Landwirtschaftskammer Westfalen - Lippe eingetragen wird.

Du wirst, wie ich schon sagte, im Heim wohnen und fährst jeden Morgen mit dem Fahrrad zu deinem Lehrhof. Nach Beendigung der Arbeitszeit kommst du wieder zum Heim zurück. Durch diese Organisation ist die Gewähr gegeben, dass deine Arbeitszeit genau geregelt ist. Aus dem Prospekt, den wir in dieses Heft eingeklebt haben, kannst du ersehen, wie die Arbeitszeit ungefähr geregelt ist. Je nach der Witterung und den örtlichen Verhältnissen wird die Arbeitszeit vom Vorstand des Heimes jeweils festgelegt.

Du wirst uns bestätigen müssen, dass wir dir die gleichen Arbeitsbedingungen bieten, wie sie jeder andere Lehrling auch hat.

Nach Beendigung der beiden ersten Lehrjahre scheidest du aus dem Heim aus. Wir sind dir behilflich einen guten, dir genehmen Lehrbetrieb zu finden, wo du dein drittes Lehrjahr ableisten kannst. Dieser Betrieb ist ein sogenannter Meisterbetrieb. Du wohnst auf dem Bauernhof mit der Familie des Lehrherrn zusammen. Meist liegen diese Betriebe nicht allzu weit vom Heim entfernt, so dass du jederzeit zum Heim kommen kannst, um irgend welche Fragen mit dem Heimleiter, der dir sicherlich in den ersten beiden Jahren ein Freund und Berater geworden ist, zu besprechen.

Wenn du mir bis hier her gefolgt bist, wird dich sicherlich näheres über das Heim und das Leben in ihm interessieren.

Etwa 35 km von Bielefeld entfernt, mitten in der parkähnlichen westfälischen Landschaft liegt das Dorf Oesterweg. Du kannst es von Bielefeld aus mit dem Post-Bus (Richtung Versmold), oder von Halle/Westf., oder von der nahen Bahnstation Versmold aus gleich gut erreichen.

Der neu eintreffende Junge wird herzlich begrüsst. Das ist selbstverständlich, denn das gebietet die schöne Sitte der Gastfreundschaft. Der Heimleiter, der in den nächsten beiden Jahren dein

Freund/



Freund und Helfer werden und sein will, wird dir erst einmal das Heim mit all seinen Einrichtungen zeigen. Er wird dir auch deine Stube zeigen, wo du mit zwei weiteren Kameraden zusammen wohnen wirst. Du wirst in den ersten Tagen einige Zeit haben und auf eigene Faust deine neue Umgebung kennen lernen, denn du wirst ein oder zwei Tage in der Familie des Heimleiters leben. Er will dich kennenlernen, damit dir ein Lehrbetrieb ausgesucht werden kann, auf dem du dich wohl fühlen kannst. Vielleicht willst du oder auch dein Vater an der Auswahl des Lehrbetriebes beteiligt sein. Das ist selbstverständlich möglich.

Wenn dann des abends die Lehrlinge nach Hause kommen, wirst du langsam mit deinen neuen Kameraden bekannt werden. Du wirst finden, dass viele von ihnen das gleiche Schicksal gehabt haben, wie du es hattest. Sie werden dir aber auch bestimmt sagen, dass sie sich hier in Oesterweg wohl fühlen. In ihrer Mitte lernst du dann schon manches vom Heimleben kennen.

Wir sind ein christliches Heim und wollen versuchen, dir und deinen Kameraden das Elternhaus zu ersetzen. Ob das gelingt, hängt von euch selbst ab, ganz besonders von dir persönlich. Du bist ja einsichtig und alt genug um zu wissen, dass das Zusammenleben von Menschen, sei es in der Familie oder wie hier in einem Heim auch von Jungen zwischen 14 und 18 Jahren gegenseitige Rücksichtnahme erfordert. Darum ist eine Heimordnung erforderlich, mit der du in den ersten Tagen deines Aufenthalts bekannt gemacht wirst.

Bald wirst du aber mit der Arbeit auf deiner neuen Lehrstelle beginnen wollen.

Dein Tagesablauf wird dann wie folgt sein: 45 Minuten vor Beginn der Arbeitszeit wirst du vom Heimleiter geweckt. Natürlich stehst du sofort auf, gehst in den Waschraum zum Waschen, dann hast du genügend Zeit zum Anziehen. Selbstverständlich räumst du alle deine Sachen in den Schrank, denn es macht einen unordentlichen Eindruck, wenn die Stuben unaufgeräumt verlassen werden.

Ein Junge der Stubenbelegschaft ist zum Stubendienst eingeteilt. Er verlässt die Stube als Letzter und sorgt, dass sie sauber ist. Eine Viertelstunde vor Beginn der Arbeitszeit verlassen alle Lehrlinge das Heim. Mit Hädern, eigenen und solchen, die vom Lehrherrn zur Verfügung gestellt werden, wird dann zum Lehrbetrieb gefahren.

Die/



Die Mahlzeiten, also auch der Frùhkafee, werden zusammen mit der Lehrfamilie eingenommen.

Hier im Lehrbetrieb geht nun jeder seiner Beschäftigung nach. Der Lehrherr wird dir deine Arbeiten zeigen und erklären. Sie wird abwechslungsreich sein, denn die Arbeiten auf dem Hof mit dem Vieh und auf dem Felde, die vielfach mit Maschinen ausgeführt werden, wechseln ständig. Ich glaube, dass auch du daran Freude finden wirst. Nach beendeter Arbeitszeit kommst du wieder zum Heim zurück. Im Umkleideraum werden die Arbeitskleider abgelegt. Noch besser ist es allerdings, wenn du diese gleich im Lehrbetrieb lässt, dann kannst du sauber und ordentlich durch die Gemeinde fahren und hast schon das Gefühl des Feierabends. Im Heim also ziehst du dich aus, hängst deine Sachen an deinen Haken und im Waschraum kannst du dir erst einmal den Schweiss und den Schmutz des Tages abwaschen. Zum Abendessen ziehst du dich ordentlich an, denn wir wollen ja auch an unserem Äusseren merken, dass nun Feierabend ist.

Alle Mahlzeiten im Heim nehmen wir gemeinsam ein. Nach den Mahlzeiten ist oft noch Zeit um gemeinsam interessierende Fragen zu besprechen.

Seine abendliche Freizeit kann jeder so verbringen, wie es ihm beliebt. Ein Teil der Jungen treiben auf unserem Sportplatz Ballspiele. Andere wieder haben sich aus der Bücherei ein Buch entliehen und lesen. Auch im Bastelraum kann man Jungen finden, die an irgendwelchen Modellen, oder auch an ihren Fahrrädern oder Mopeds basteln und putzen. Mancher verfolgt auch auf dem Bildschirm eine interessante Sendung. Du siehst also, Langeweile hat bei uns niemand. Um 22.00 Uhr ist dann Bettruhe, da wir für die Arbeit am nächsten Tag ausgeruht sein müssen.

Einen Punkt habe ich aber noch nicht behandelt. Neben der praktischen Berufsausbildung läuft die theoretischen Ausbildung. Darum besuchst du bei uns auch die Landwirtschaftliche Berufsschule. Sie findet wöchentlich einmal im Heim statt. Im Winterhalbjahr ist am ganzen Berufsschultage arbeitsfrei, am Vormittag ist also Unterricht, während des nachmittags unter der Aufsicht des Heimleiters die Schularbeiten erledigt werden. Hier ist dann auch Zeit für Vorträge, die der weiteren Schulung und der Weiterbildung der Lehrlinge dienen. Auf eigenen Wunsch der Lehrlinge ist der freie Berufsschulnachmittag in

diesem/



diesem Sommer in Portfall gekommen, da in den Sommermonaten ohnehin nur sehr wenig Berufsschulunterricht stattfindet. Die Schulaufgaben werden also in den Abendstunden erledigt werden.

Neben der praktischen und theoretischen Ausbildung werden vom Heim noch besondere Kurse und Lehrgänge durchgeführt. Du wirst am Ende dieses Heftes eine Zusammenstellung finden, welche Vorträge und Kurse wir im vergangenen Winter zur Weiterbildung der Lehrlinge durchgeführt haben.

Wenn es nun dein Wunsch ist, zu uns nach O e s t e r w e g zu kommen, wende dich bitte an die Lagerleitung oder an einen deiner Betreuer. Sie sind dir behilflich alle Formalitäten zu erledigen, dass du das Lager verlassen kannst.

Doch, halt, eines hätte ich bald vergessen. Die Kosten ! Du wirst mit recht sagen, dass der Aufenthalt in Oesterweg mit Kosten verbunden sein muss. Das ist richtig. Die Gesetzgebung in der Bundesrepublik hat aber Vorsorge getroffen, dass für Jungen, die die Heimat und noch mehr verloren habe, alles getan wird, dass sie ihre Berufsausbildung möglichst schnell fortführen können. Für dich wird also der Staat solange die Ausbildungskosten übernehmen, bis deine Eltern in der Lage sind, diese selbst zu bestreiten. Später, wenn dein Vater wieder Arbeit und einen neuen Wohnsitz gefunden hat, kann er für dich eine Ausbildungsbeihilfe beantragen. Von seinem Verdienst wird er nichts für deine Ausbildung auszugeben haben.

Also entschliesse dich und komme zu uns in das

Ländliche Jugendwohnheim Oesterweg.